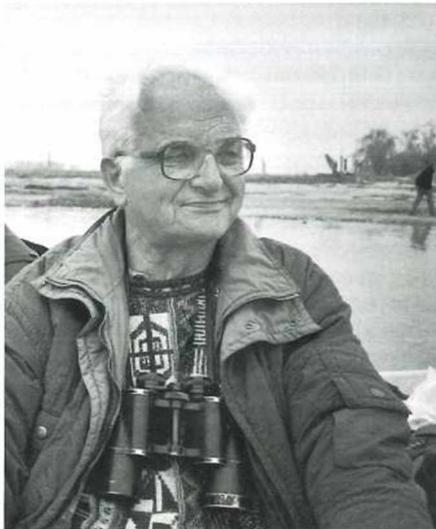


Professor Dr. ULLRICH BRENNING zum 70. Geburtstag

von FRITZ GOSSELCK, Broderstorf

ULLI BRENNING blickt auf fast 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz und der Ornithologie an der Ostseeküste zurück. Maßgeblich gestaltete er nach dem 2. Weltkrieg den Wiederaufbau des Naturschutzes an der mecklenburgischen Ostseeküste.



ULLI BRENNING wurde am Freitag, dem 13. Oktober 1933, als Sohn des Zimmermanns HEINRICH und seiner Ehefrau MARTHA in Bad Doberan geboren. Er wuchs mit zwei Geschwistern auf. Als er 1940 in der Volksschule in Bad Doberan eingeschult wurde, sprach er nur Plattdeutsch und mußte zunächst Deutsch lernen. So zählt er heute zu den Wenigen, die noch "richtig" Platt schnacken können. Von 1943 bis 1952 besuchte er das Friderico-Francisceum ebenfalls in Doberan. Die Prägung zur Vogelkunde erhielt er durch seinen Lehrer HEINRICH THORBECK, der ihn in die nahe gelegene Conventer Niederung, ein Paradies für Wasservögel, führte. In diese Zeit fiel auch sein erster Besuch auf dem Langenwerder, die Insel der Sturmmöwen. Sie muß großen Eindruck auf ihn gemacht haben, jedenfalls wußte er von nun an dienstlich und privat seine Wege so abzustimmen, daß sie letztlich auf dem Langenwerder endeten. Dies begann mit dem Studium, natürlich der Biologie, an der Alma Mater Rostochiensis (1952-59). Die Diplomarbeit beschäftigte sich womit wohl? Mit dem Sturmmöwenei. Inzwischen hatte ERNST-ALBERT ARNDT in Rostock das Studienfach Meeresbiologie eingerichtet. ULLI BRENNING wurde der erste Wissenschaftliche Assistent dieser neuen Fachrichtung und die "rechte Hand" seines Leiters. Für ornithologische Untersuchungen hatte die

Universität weder Zeit noch Geld, sieht man einmal von Vogelstimmenexkursionen für die ersten Studienjahre ab. Ein Verbindungsglied zum Langenwerder und zu den Möwen mußte gesucht werden. Da bot sich als Promotionsmotiv ein Wurm *Arenicola marina*, der in den flachen Gewässern um den Langenwerder häufig vorkam, an.

1959 erreichte ULLI BRENNING sein erstes Etappenziel: Er übernahm die Leitung des Langenwerders. Bis heute führt er als Mitglied des Vorstandes des „Vereins Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservögel e.V.“ die fachlichen und organisatorischen Aufgaben und ist "seiner" Insel treu geblieben.

Die Forschungsschwerpunkte der Meeresbiologen verlagerten sich in den 60er und 70er Jahren von der Ostsee in die Hochsee. ULLI BRENNING zog es nun in die Ferne. Er nahm an Forschungsreisen mit dem Fischerei-Forschungsschiff „ERNST HAECKEL“ an den Patagonischen Schelf vor Argentinien und in die Labrador-See teil, und hatte Gelegenheit, auch die Hochseevögel kennen zu lernen. Von den Reisen brachte er verunglückte Seevögel mit, die der Präparator FRIEDRICH HILDEBRANDT in ansehnliche Vogelplastiken verwandelte, die heute ein wertvoller Bestandteil der ornithologischen Sammlung der Universität Rostock sind.

Als Meeresbiologe wählte ULLI BRENNING komplizierte Tiergruppen wie Nematoden und marine Wasserflöhe *Calanoiden* aus. In seiner Habilitationsschrift beschäftigte er sich mit *Calanoiden*populationen der Aufquellgebiete vor Nordwest- und Südwestafrika. An der Universität Rostock erhielt er 1987 eine so genannte „Außerordentliche Professur“, die nach der Wende von der damaligen Kultusministerin in eine Professur für „Spezielle Zoologie“ umgewandelt wurde. 1992 trat Professor Dr. ULLRICH BRENNING in den Vorruhestand. Das bedeutete aber keinen Ruhestand für ihn, sondern mehr freie Zeit für den Langenwerder. Weiterhin plant er die Besetzung des NSG und wertet die Tagebücher aus. Seit 2000 gibt er den „Spreithals“ heraus, in dem der Jahresbericht veröffentlicht und die Geschichte des Langenwerders in spannenden Geschichten erzählt wird. Eigentlich könnten die kleinen Geschichten den Grundstein für ein zweites Langenwerderbuch nach KANKELS „Sturmmöwen auf Langenwerder“ bilden.

Immer war ULLRICH BRENNING „gesellschaftlich“ (später „ehrenamtlich“) für den Naturschutz tätig und ist dies bis heute geblieben. 1955 gründete er die Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz in Rostock, die zu den Natur- und Heimatfreunden im Kulturbund gehörte. Hier entstanden auch die Freundschaften mit HANS-WOLFGANG NEHLS, KURT LAMBERT und HANS ZÖLICK, mit DIETER SCHWARZ und TONI MAHNKE, mit denen er die ornithologische Station auf dem Langenwerder wieder zu neuem Leben erweckte und zusammen mit der Vogelwarte Hiddensee den Seevogelschutz organisierte. Schon als Student bekleidete er verschiedene Ämter im Naturschutzbereich: Er wurde Vorsitzender des Fachausschusses für Ornithologie und Vogelschutz im Bezirk Rostock und Naturschutzbeauftragter für Rostock-Stadt. Unterstützung (und manchmal war wohl auch Verständnis nötig) fand er bei dieser zeitaufwendigen Freizeitbeschäftigung stets bei seiner Familie, Frau ERIKA, den Kindern GUDRUN und DIRK und inzwischen auch bei seiner Enkelin CAROLIN.

Der große Freundeskreis und der Verein wünschen Dir, lieber ULLI, noch viele weitere Einsätze auf dem Langenwerder.

Anschrift des Verfassers: Dr. FRITZ GOSSELCK, Alte Dorfstraße 11, 18180 Broderstorf.